



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Olympic riot

Skateboarding in București

Von Tim Staffel

Produktion: Dlf 2017

Redaktion: Tina Klopp

Sendung: Freitag, 15.12.2017, 20:10-21:00 Uhr

Regie: Tim Staffel

Sprecher:

Ben Christopher

Christian Hankammer,

Paula Kober

Armin Wahedi Yeganeh

Hicham-Tankred Felske

Til Schindler

Paul Sommerhalter

Tobias Weißhaupt

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

Sounds von Skatern, die Tricks bei einem Mahnmal ausprobieren.

Robert Ich hab jetzt grad versucht, einen Backside Feeble Grinde, ja, hier ist so ne Bank, bis zum Knien hoch, ja, hier versuche ich mit dem Board, also eher gesagt mit der vorderen Achse, drauf zu landen. Und dann mit der Achse hier entlangfahren, also auf der Bank mit der Achse, und das ist halt ein Grinde. Dann gibt's halt noch die Slides, wenn man mit dem Board auf der Bank fährt, also nicht mit der Achse. Die Achse ist aus Metall und das Board aus Holz. Das Board slidet besser, und Metall grindet eher.

Ein Skater macht einen Slide.

Robert Wenn man drei Tage intensiv skatet, hat man am vierten nicht mehr so die Kraft und die Lust was zu machen, und im Endeffekt, wenn das so ist, verletzt man sich nur. Also es gibt einige von unseren Kollegen, die das ernster, als Leistungssport sehen, die verzichten darauf, am Wochenende rauszugehen. Gerade wenn man sich für n gewissen Contest vorbereiten möchte, kann man halt nicht feiern gehen. Es gibt sowieso nur ganz wenige Contests in Rumänien, da will man ja schon gewinnen, es ist halt eine Einnahmequelle, das möchte man dann auch nutzen.

Ansage

Olympic Riot – Skateboarding in București. Ein Feature von Tim Staffel.

Skatepark – Sounds von Skatern, Rollerbladern, BMX- und Scooterfahrern auf Rampen.

Robert Also wir sind hier im Herăstrău im Skatepark, Sonntag, zwölf Uhr. Es ist halt voll mit Kids, wie man sieht, deswegen kommen auch Ältere gar nicht, weil die Kids achten halt nicht so sehr auf links und rechts und gucken nicht so sehr. Und ja, ist halt überfüllt, wie man sieht.

Sprecher **Robert ist dreiundzwanzig. Er lebt abwechselnd in Rumänien, der Heimat seiner Mutter, und in Deutschland, wo sein Vater geboren wurde. Vor einem Jahr ist Robert wieder nach Bukarest gezogen, vor allem wegen seiner Verbundenheit zur dortigen Skater-Community.**

Robert Da vorn ist Bansi, der gerade einen Kurs mit einem kleinen Mädchen hat, der macht immer Privatkurse mit Kids, die skaten lernen möchten. Ich seh grad, Bansi hat ihr sein Board gegeben, ich glaub, weil sein Board ist halt n bisschen breiter, und es lenkt besser.

Sprecher **Bansi, einer von Roberts Homies, gehörte lange Zeit zu den hoffnungsvollsten Skateboardern Rumäniens.**

Robert Es gab im Laufe der Jahre mehrere Skateschools. Die besten Fahrer haben sich einfach zusammengetan, haben gesagt, ok, wir möchten etwas für diesen Sport tun, Kids sollen anfangen zu skaten, sollen Spaß dran haben, deswegen machen wir was. Also wir sehen, der eine Jun-

ge hat Probleme mit diesem Trick, lässt sich zu weit nach vorne, oder zu weit nach hinten, ich seh das ja. Von außen hat man immer nen guten Blick was schief läuft beim Skateboarding. Dann sieht man direkt, ah, ok, das Gewicht war zu sehr nach hinten verlagert, oder du hast falsch abgepoppt. Wenn man gerade anfängt mit der Skateschool, fängt man an zu lernen, wie man geradeaus fährt, wie man stabil aufm Board steht, wie man lenkt, dann kommen halt so die etwas schwierigeren Sachen, wie man so ne Rampe runterfährt, ohne dass man hinfällt. Dann von der geraden Rampe, dann geht's in die gewölbte, also in die Quaterpipe, und dann lernt man da runter zu fahren, und ja, dann lernt man Ollie. Also Ollie ist, wenn man hochspringt mit dem Board, das ist so die Basis für alle Tricks. Einfach das hintere Teil vom Board runterdrücken, hochspringen und mit dem vorderen Fuß das Board gerade ziehen, dann ist man gerade in der Luft und landet wieder aufm Boden.

In einem Gartenlokal am Skatepark, die Sounds der Fahrer. Robert mit Bansis Schülerin und ihrem Vater.

Sprecher: **Der Vater von Bansis Schülerin sitzt in einem Gartenlokal, von dort aus hat er beim Training zugesehen.**

Robert Ich habe sie gefragt, wie sie zum Skateboarding kam; sie hat das auf der Straße gesehen, bei Kids, und hat's sich halt sehr gewünscht, danach haben die Eltern das Board gekauft. Danach sind sie hier zum Skatepark gekommen.

Mittlerweile ist das der einzige Skatepark, die anderen sind nur noch Ruinen, weil die Stadt kümmert sich nicht um die Parks. Dadurch, dass sie in den Park gekommen sind, haben sie Bansis kennengelernt, und ja....

Tim Ist Skaten in Rumänien noch was besonders, ist es gesellschaftlich akzeptiert?

Robert übersetzt

Vater/Rob. Er denkt dass es im Prinzip schon gesellschaftlich akzeptiert ist, aber die Information darüber ist gering, es gibt keine Sachen im Fernsehen, keine Berichte, keine Shows dafür. Die Leute wissen halt nicht genau, was es damit auf sich hat, ob das wirklich ne Sportart ist, ob man jetzt nur Sachen kaputt macht.

Tim Hätten Sie ein Problem damit, wenn Lia später Objekte in der Stadt skatet?

Robert übersetzt

Vater/Rob Also er hat auf jeden Fall ein Problem, wenn das ein Monument wär, da ist er komplett dagegen, aber wenn's irgendwas anderes wäre, hätte er kein Problem damit, würde er sogar gern sehen, dass seine Tochter an irgendwelchen Geländern runterfährt.

Sounds vom Skatepark, der Bar entfernen sich – Sound Skateboard in der Innenstadt, Anfahrt zu einem Lokal, stoppen vor dem Lokal und reingehen.

Sprecher **Bansi und Robert fahren zurück in die Innenstadt. Sie haben heute beide noch nichts gegessen.**

Robert Wir sind im Nachbarschaftsrestaurant. Früher, noch zu kommunistischen Zeiten, wurde hier Pepsi und Cola unter der Hand verkauft.

Sprecher **An den holzgetäfelten Wänden hängen Poster von Reiseveranstaltern, bunte Bilder von Singapur und Südafrika.**

Tim Bansi, kannst du was über deine Skateschool erzählen?

Bansi (engl.) Heute habe ich Lia unterrichtet, sie ist fünf Jahre und das erste Mal, dass sie geskated ist, war mit mir. Mittlerweile bin ich eigentlich der einzige, der noch Stunden gibt. Aber immer Einzelstunden. Alle haben ihre eigenen Stärken und Schwächen, da kannst du dich nicht drauf konzentrieren, wenn du gleichzeitig noch auf andere achten musst. Vielleicht würde ich mehr verdienen, aber die Kids würden nicht so viel lernen. Du musst eine besondere Beziehung zu ihnen aufbauen, damit sie sich gut und auch sicher fühlen, sonst können sie nicht besser werden.

Tim Wird es in Zukunft mehr Kids geben, die skaten lernen möchten?

Bansi (engl.) Ja, wenn die Olympischen Spiele kommen, und alle die Wettbewerbe im Fernsehen sehen können, dann gibt's sicher wieder mehr Eltern, die ihre Kids unterstützen, zu skaten. Aber zur Zeit denken die Leute, was soll ich mein Kind skaten lassen, das hat keine Zukunft, ist eine kleine Sportart, die ausstirbt. Wahrscheinlich wird durch die Olympischen Spiele mehr Geld investiert, darauf haben wir lange gewartet. Als ich vor fünfzehn Jahren angefangen habe zu skaten, da war das was Besonderes, kaum einer sonst hat das gemacht. Heute ist das mehr Mainstream, aber Skateboarding ist eben auch ein Lifestyle, nicht einfach nur ein Sport und deswegen verträgt sich das auch nicht unbedingt mit dieser olympischen Sache.

Musik/Atmo

Sprecher **In unmittelbarer Nähe vom Lokal wohnt Robert in einer Ein-Raum-Wohnung im achten Stock eines Mietshauses. Bansi begleitet ihn; sie wollen später noch zusammen skaten.**

Robert und Bansi im Lift, dann in Roberts Wohnung.

Robert Das erste Mal, dass ich aufm Skateboard stand, war ich bestimmt vier, fünf Jahre alt – mein Vater hatte früher ein Skateboard, und der ist damit manchmal auch rumgefahren, so abends, hat mich an den Händen genommen; ich bin dann halt mit ihm auf dem Board gefahren. Irgendwann wollte ich im Sommer zu meiner Oma, die auch in Köln wohnt, aber die wohnt halt n paar Haltestellen mit der Bahn weiter. Ich wollte

mit m Board da hinfahren, aber ich hab's nicht hinbekommen, also das Board war auch relativ groß, und ich noch klein, und ich konnte nicht so normal auf dem Board fahren, und dann hab ich das anders benutzt, so mit den Knien da drauf. Bei meinem nächsten Geburtstag meinte mein Dad, komm, wir gehen jetzt in Skateshop und kriegst halt `n richtiges Board. Ich wusste ungefähr was für Marken es gibt, das kam halt durch Spielen. Es gab früher diese Spielreihe Tony Hawk Pro Skater. Als ich klein war, war das coolste Videospiel überhaupt.

Dann haben meine Eltern entschieden, dass wir doch wieder zurück nach Bukarest gehen. Es gab kaum Skater; wir waren zu dritt, die Ollie konnten.

Robert/Bansi... rumänisch.....

Bansi Als ich Robert das erste Mal im Skatepark gesehen habe, dachte ich, Mann, der ist viel besser als ich. Ich wusste, er ist irgendwie Deutscher, also vielleicht ein bisschen, aber nicht ganz. *lacht* Nein, ich hatte gehört, dass er ein bisschen in Deutschland geskatet hat, das war alles. Und das war verrückt für mich; er skatet `ne Weile in Deutschland, und dann ist er gleich so gut. Also dachte ich, okay, mit dem Jungen muss ich ein bisschen abhängen.

Tim Robert, du bist mit sechzehn wieder zurück nach Köln, warum?

Robert Ich hatte keinen Bock mehr auf Bukarest, ich wollte nicht hierbleiben. Meine Eltern haben sich irgendwann getrennt als wir in Rumänien waren. Mein Vater ist zurück nach Deutschland, und ich bin dann zu meinem Dad. Meine Mama hatte keine Zeit für mich damals. Sie hat immer gearbeitet, aber das Geld vom Arbeitgeber nicht bekommen. Waren ganz viele asoziale Leute unterwegs, da sind dauernd so asoziale Sachen passiert. Meine Mama war im Restaurant; ich geh da hin mit Board, kommt `n Kellner, was willst du hier, was ist mit dir, raus mit dir, komm. Ich fang an zu heulen, Mam sagt, das ist `n kleiner Junge, wie können Sie so mit dem reden? Kellner: Sorry, hier gibt's viele Zigeuner, die kommen zum Betteln. Hat mich gestört, wie die Leute reden, rumfluchen, das hat mich wahnsinnig gemacht.

Tim Wie war das für dich, zurück nach Köln zu kommen?

Robert Da bin ich dort aufs Gymnasium gegangen, das war komisch. Das war kein Nachhausekommen, das war Wegfahren. Da war ich auf jeden Fall Außenseiter. Ich war der einzige, der mit Board zur Schule kam. Ich hab mit Schauspiel angefangen. Mir fällt das halt auch leicht zu erkennen, wie Leute drauf sind, was sie machen. Also wenn ich Leute kennenlerne, kann ich das gut sehen, was das für ´n Typ ist, was hat der vor, was ist mit dem, was denkt der. Kann sein, dass ich ´n schlechter Schauspieler bin, kann ich nicht selbst beurteilen. Ist nicht wie beim Skateboarding. Wenn da der Trick steht, dann sieht man ganz genau, das Board hat sich so gedreht, und ich bin so drauf gelandet, und so muss das sein. Das ist ja bei Schauspielerei gar nicht so.

Musik

Ich hab versucht mich auf Schauspielerei zu konzentrieren. Skaten war für mich nur noch ein Hobby, wo `s seriös mit Schauspielerei anfang, ich glaub, das war mit achtzehn, da hab ich gesagt, damit verdien ich mein Geld, Pro-Skater wird eh nichts. Skateboarding ist halt immer noch Lifestyle, aber nicht das, womit ich Geld verdien. Ich hab ´ne Zeit lang gut gedreht, war auch alles gut, dann hab ich in einem Jahr fast nichts gemacht, und ich denke, scheiße, ich mache nichts. Ich drehe irgend so ´ne scheiß Sache, die ich sowieso nicht drehen möchte, aber nur damit ich nicht vor Hunger sterbe, wie irgend so ´ne dumme Stricher Rolle, oder so Sachen, wo ich nur gebucht werde, weil ich Rumänisch kann, weil da Rumänisch steht. Ah, der kann hundert Pro einen bulgarischen Zigeuner, einen kroatischen Zigeuner spielen, weil der ist Rumäne, kein Problem. Hier lachen mich meine Freunde aus über so was, aber was soll ich machen, wenn ich davon leben muss.

Tim Aber jetzt, vor über einem Jahr, bist du wieder zurück nach Bukarest gezogen.

Robert Ich hab mich damals von meiner Freundin getrennt, wusste nicht wohin. Das war nicht geplant, dass ich so lange bleibe.

Robert und Bansi verlassen die Wohnung. Skatesounds – Sie fahren zur Piata Revolutiei. Skater beim Mahnmal.

Sprecher **Abends treffen sich die Skater beim Wiedergeburtstedenkmal auf der Piata Revolutiei.**

Robert Hier ist der Punkt, wo das angefangen hat in Bukarest, die Revolution.

Sprecher **Das Monument erinnert an das Ende der kommunistischen Diktatur 1989 und die Opfer der Revolution. Ein fünfundzwanzig Meter hoher Obelisk schießt in den Himmel und durchspießt ein metallenes Oval, das alle geringschätzig ‚Kartoffel‘ nennen. Der glatte Granitboden auf dem Platz, viele Bänke aus Granit, sowie der riesige Sockel des Mahnmals eignen sich gut zum Skaten.**

Robert Die Sachen sind schon beschädigt, aber das heißt nicht, dass wir das jetzt zerstört haben. Wir haben diesen Ort so genutzt, wie wir das halt für richtig halten, dieser Ort ist ja öffentlich und dafür da, um ihn irgendwie zu nutzen.

Dan (engl.) Wenn ich für meine Arbeit was erledigen muss, komme ich oft hier beim Monument vorbei. Dann bleibe ich für zehn Minuten, um zu skaten.

Sprecher **Dan hat Anthropologie studiert, aber nach zwei Jahren abgebrochen. Heute arbeitet er in einem Skateshop und ist Teil des Künstlerkollektivs ‚bewise‘.**

Dan (engl.) Eines Tages taucht hier ein Typ auf, vielleicht fünfzig, sehr gut angezogen, und fragt mich so leicht aggressiv: Warum zerstörst du mein Monument? Ich hab versucht, freundlich zu bleiben und gesagt, das ist ein Monument von uns beiden. Ich will es nicht zerstören; ich kann gut ska-

ten; ich springe da drüber, ohne Macken zu verursachen. Der Stein, der hier verbaut wurde, hat keine gute Qualität, also versuche ich auch, ihn nicht zu zerbrechen. Da erzählt der Typ mir, er hat irgend so eine Funktion im Ministerium, und alle Beschwerden von Leuten wegen des Denkmals landen bei ihm, und darüber kommen wir ins Reden. Ich erzähle, wie positiv Skateboarding gerade für Jugendliche ist, und das es einen guten Einfluss sowohl auf die Jugendlichen, als auch die Stadt hat. Er hat gesagt, das versteht er, aber am Ende sagt er: Und du zerstörst trotzdem das Denkmal. Da meinte ich zu ihm, eigentlich sehen Sie aus wie jemand, der das Konzept von Unbeständigkeit verstehen könnte. Er guckt mich an, ja, man sieht sich, dreht sich um und geht.

Atmo Straße

Robert Hier ist so `ne Park-Absperrung aus Plastik. Eines Nachts haben wir die auf der Straße gefunden, mitgenommen, dann war sie bei mir in der Wohnung, haben wir als Couch benutzt. Irgendwann haben wir sie hier zum Spot rausgetragen, um drüber zu springen, drauf zu sliden. Manchmal benutzen wir sie selbst als Bank, weil sie so leicht ist. Man kann sie verschieben, und wenn abends die Sonne untergeht, dann gehen wir quasi der Sonne hinterher.

Dan Skateboarden wurde ja von den Surfern entwickelt, die nur bis mittags surfen können, weil dann die Wellen nicht mehr groß genug sind. Beim Surfen bewegt sich das Wasser unter deinen Füßen, die Umgebung ändert sich ständig, du musst immer in der Lage sein, darauf zu reagieren. Beim Skateboarding ist es ähnlich. Beim Skateboarding interagierst du mit einer Landschaft aus Beton, mit Mauern, Brüstungen und Zäunen. Das ist so eine Art urbane Möbel, die aber Grenzen und Barrieren markieren, die du normalerweise akzeptieren musst, die du mit Skateboarden aber überwinden kannst. Zum Beispiel in Sălăjan, das ist ein rauer Suburb im Osten von Bukarest, wo ich lebe, da gab es einen Park für die Kinder von unserem Wohnblock, da waren die Zäune vor zehn Jahren vielleicht einen halben Meter hoch. Ein paar Jahre später gingen sie schon bis zur Hüfte, und vor ein paar Jahren haben sie die menschengroß gemacht, beinahe zwei Meter hoch, und den Park über Nacht mit einem Schloss verriegelt. So etwas passiert hier. Da kommt Skateboarding ins Spiel. Es verändert den vorgegebenen Weg und bringt ihn ins Fließen. Und vielleicht vermittelt es den Leuten, die dabei zusehen, dadurch auch eine Idee von Freiheit.

Ein Skater springt über eine Bank.

Robert Er versucht jetzt quasi über diese Bank zu springen. Erst Anlauf nehmen, dann bisschen in die Hocke gehen, abspringen, und er hat jetzt versucht, das letzte Teil vom Hindernis mit den vorderen Rollen zu berühren. Das ist jetzt kein großer Trick. Das sind Aufwärmübungen, über Sachen springen, damit man halt son bisschen Gefühl bekommt für die location.

Tim Bansi, warum sitzt du da und skatest nicht?

Bansi (engl) Wir haben gerade über meinen alten Job gesprochen. Ich hab in einem Skateshop gearbeitet, aber der Besitzer hat jemand anderes eingestellt, dem er weniger bezahlt. Ich habe ihm gesagt, warum fragst du mich nicht, ich würde auch für weniger arbeiten, aber er meint, du bist ein Rider, das ist das, was du machen willst. Klar bin ich ein Rider, aber ich mach auch andere Sachen, ich mache die Skateschool, ich organisiere Events, ich bin mehr als einfach nur ein Rider, und er, ja ich weiß, du hast recht, keine Ahnung. Ich wette, es ist nur wegen dem Geld. Ich hoffe, ich finde was anderes mit Skating in der Gegend. Ist egal; ich kann auch irgendwas anderes machen; ich hab genug Möglichkeiten.

Musik

Tim Dan, was hältst du von Skateboarding als Wettbewerb, Dan?

Dan (engl) Es gibt auch Wettbewerbe, die nicht beinhalten: Einer ist besser als der andere. Es gibt Wettbewerbe oder Happenings, wie den Go Skateboarding Day, da geht es nicht darum zu versuchen, den anderen zu besiegen, sondern es geht darum, dass einem ein Trick gelingt. Das macht ihn glücklich und pusht die anderen, selbst besser zu werden. Wenn ein Trick gelingt, können ihn andere übernehmen und das produziert ein positives Gefühl. Nicht die Tatsache, dass man Erster oder Zweiter wird, sondern die Tatsache, dass einem aus der Skater-Gemeinschaft ein Trick gelingt und die anderen dadurch automatisch schneller lernen.

Skatesounds – cruisen durch die Straßen der Innenstadt.

Sprecher **Dan bringt uns zur Werkstatt des Künstlerkollektivs ‚bewise‘, die sich im Keller eines alten Bürohauses befindet. Hier stellen sie aus alten Boards Gebrauchsgegenstände wie Käämme, Schuhanzieher oder Schmuck her.**

In der Werkstatt.

Dan/Rob. Diese Boards werden alle aus kanadischem Ahorn gemacht; dieser Baum braucht um die fünfzig Jahre, bis er komplett ausgewachsen ist, dass man ihn zu dünnen Schichten verarbeiten kann. Diese dünnen Schichten werden zum Board verarbeitet, da kommt `n Muster drauf, `n Bild, da steckt nochmal ein Künstler hinter. Danach kommt dieses Board zu `nem Skater, der benutzt es. Dieses Board ist in Kontakt mit der Straße und dann irgendwann bricht das, geht's kaputt, und dann wäre ja eigentlich dort schon Schluss, und dort wo für andere Schluss ist, nehmen sie die Arbeit auf und verarbeiten es zu etwas anderem.

Tim Werdet ihr von bewise dann auch beim Go Skateboarding Day dabei sein?

Dan/Rob Ja, im Prinzip schon, natürlich möchten sie gern teilhaben, aber jetzt ist noch zu früh, um genau zu wissen, wer es organisiert. Bisher haben es immer die Shops organisiert. Letztes Jahr war es unser Kollege Bansi,

der hat das organisiert. Ja, wir warten ab, wir wissen alle nicht genau, was passieren wird, wer das organisiert, das wissen wir alles nicht.

Skaten zu einem Park in der Nähe des Wiedergeburtstedenkmals.

Sprecher **Der Go Skateboarding Day wird jedes Jahr am 21. Juni gefeiert. Es ist weltweit der wichtigste Tag des Jahres für die Skater, der Geburtstag ihrer Sportart. Alle treffen sich und feiern und skaten zusammen.**

Robert Eines Tages bin ich aufgewacht und denke, scheiße, Go Skateboarding Day ist nächsten Monat und irgendwie macht hier niemand irgendwas, also muss ich das wohl oder übel in die Hand nehmen. Hab ich überlegt, gut, was kann ich machen, hab meinen Vater angerufen, und gefragt, kennst du da irgendwen. Hat mein Dad gesagt, komm, ich hab einen Kontakt zu Heineken, ich kenne die Frau, die ist da Managerin, ich kann die halt direkt anschreiben. Hab da so links und rechts paar Jungs gefragt, die meisten meinten, ja, keinen Bock, keine Ahnung, mal gucken bla bla bla.

Wir kriegen es einfach nicht auf die Reihe, in dieser Skatercommunity aus Bukarest irgendwas vernünftig zu organisieren. Wir haben ja noch nicht mal ´n Verein oder so, der uns hilft, dass wir als Community von Skatern mit der Stadt in Kontakt treten, zum Beispiel. Das gibt's nicht. Dieser ganze Event ist ja noch nicht mal legal, also wenn irgendwas passiert am Go Skateboarding Day, dann weiß ich nicht, wer in den Knast wandern muss. Normalerweise braucht man bei solchen Veranstaltungen Krankenwagen und Polizei, und die Stadt muss das ja genehmigen. Das ist ja alles nicht ganz ohne.

Musik

Sprecher **Auch Roberts Homies kommen in den kleinen Park nahe der Piata Revolutiei. Noch ist es zu heiß zum Skaten. Sie hocken unter den Bäumen im Schatten. Niemand erwähnt die Probleme bei der Organisation des Go Skateboarding Days.**

Gabi und Kristi gehören zur alten Garde. Kristi, den alle nur Nuskat nennen, skatet schon seit 20 Jahren.

Tim Gab es bei euch irgendwann mal den Gedanken, das professionell zu betreiben?

Skat/Rob Am Anfang gab's das gar nicht, dass es professionell wird, bis sie irgendwann gehört haben, dass es Sponsorenverträge gibt. Aber im Endeffekt, war`s dann eher die Mama, die gesponsert hat. Irgendwann ist er dann von `nem Energydrink gesponsert worden, und da kam halt der erste Gedanke, dass es wie n Job ist, weil er da auch Geld für bekommen hat.

Tim Wird es wegen Olympia in Rumänien jetzt einen Verband für Skateboarding geben?

Gong(engl.) Ich denke, nächstes Jahr vielleicht. Ich hoffe, es wird eine Organisation von Skateboardern sein und keine von Leuten, die irgendeiner politischen Partei angehören. Wenn, wie bei anderen Sportarten, alles vom Staat kontrolliert wird, kann da nichts Gutes bei rauskommen; es wäre der Horror.

Sprecher **Gong hat in Kanada Medien-Kommunikation studiert und ist danach wieder nach Bukarest zurückgekehrt.**

Gong(engl.) Ich habe schon überlegt, mit ein paar Leuten selbst eine Föderation zu gründen, so wie es das auch für jede andere Sportart, wie Fußball oder so, gibt. Aber die Bürokratie in Rumänien lähmt alles. Es ist so schwierig, etwas auf die Beine zu stellen; du musst zu einer Million Stellen gehen, und dann musst du eben manchmal auch Sachen machen, die die Grenzen des Legalen überschreiten, um irgendwie weiter zu kommen. Was, das kann sich wohl jeder vorstellen.

Tim Was bedeutet für euch Skaten als Lifestyle?

Gabi/Rob Der Lifestyle bedeutet, du triffst dich mit deinen Homies auf der Straße und verbringst so viel Zeit es geht miteinander. Also wir fahren Skateboard, wir reden über Skateboard, trinken ein Bier, pfeifen irgendwelchen Mädels hinterher, gehen von einem Spot zum anderen, und so weiter.

Lachen.

Gong(engl.) Für mich ist es wichtig, draußen sein zu können, die Stadt zu spüren, Leute zu treffen, Kontakte zu knüpfen, und Skateboarding ermöglicht mir das. Nebenbei hat Skateboarding für mich noch einen therapeutischen Effekt. Nach einem harten Tag geh ich einfach raus, fahre auf meinem Board durch die Gegend und entspanne dabei. Ich neige dazu, ziemlich viel zu grübeln. Wenn ich skate, kann ich die düsteren Gedanken abschütteln und meine Stimmung wird sofort wieder besser. Ich habe natürlich auch mehr Glück als andere; ich hab keine finanziellen Probleme, ich kann mir immer ein gutes Board leisten, mir neue Achsen, Räder, Radlager kaufen. Das ist eine Leidenschaft, mir ständig neue Sachen zu kaufen. Aber die alten verkaufe ich nicht, sondern gebe sie den Kids, die sich das nicht leisten können und die Sachen brauchen, um überhaupt skaten zu können.

Skat/Rob Alle versuchen irgendwie, so gut es geht, die Community noch am Leben zu erhalten. Weil sie hier vom Aussterben bedroht ist.

Tim Wo seht ihr euch in zwanzig Jahren?

Gabi/Rob Gabi sieht sich in zwanzig Jahren mit so `nem Häuschen und Sachen, die er selbst anbaut. Ja, das wär am idealsten, wenn wir so `ne Community haben, so `n Haus, in dem mehrere von uns wohnen, also wahrscheinlich mit Skatepark, eigenes Essen.

Skat/Rob Und Skat hat gesagt, zwanzig Jahre sind für ihn eine so lange Zeit, so lange kann er gar nicht voraussehen. Richtung Haus, Community, Familie, entspanntes Leben. Entspannen ist gerade so das Ding.

Atmo

Sprecher **Alexandru ist ein Skater der jüngeren Generation. Er ist 21 und hat vor kurzem ein Kunststudium begonnen.**

Alex/Rob Nach dem Abi hat er sich Kunst überlegt. Skateboarding hatte auch einen großen Einfluss drauf, weil du beim Skaten auch was kreierst mit deiner Fantasie. Das hat ihn dazu animiert, was im Kunstbereich zu machen.

Weg zum Mahnmal auf Skateboard. Musik.

Sprecher **Mit der Dämmerung ziehen die Skater weiter zum Wiedergeburtstempel. Skater im geblühten Hemd mit Slim-Pants, Ringelsocken und gegeltem Haar; Skater mit schlabbrigem Tank-Top, schulterlangem, strähnigem Haar, das unter einem Basecap hervorkommt, Skater in Cordhose und T-Shirt oder kariertem Flanellhemd, in Polo-Hemd und Shorts mit Sonnenhut, oder Skater mit Vollbart und Jogginghose trainieren Tricks, die sie am Go Skateboarding Day zeigen wollen.**

Skatesounds am Mahnmal.

Die Skater probieren weiter ihre Tricks.

Sprecher **An der Piata Victoriei, der nächste Morgen, ein Tag vor dem Go Skateboarding Day. Robert hat sich mit Mihai Ionuț Rusen verabredet, einem Bildhauer, den er durchs Skaten kennt und bei dem Alexandru studiert.**

Robert skatet zum Gelände.

Sprecher **In einem Randbezirk Bukarests, zwischen Feldern, Wohnblöcken und Schnellstraßen befindet sich eine alte Fabrikhalle,**

Robert mit Board in einer Ausstellungshalle.

Sprecher **in der Mihai Ionuț Rusen eine Ausstellung vorbereitet.**

Tim Was für Skulpturen machen Sie?

Mihai(rum.) Ich sehe mich als postmodernen Künstler, der viel mit alltäglichen Materialien arbeitet, an die man leicht herankommt und die auch nicht viel kosten. Meine Kunst stelle ich im öffentlichen Raum aus, zum Beispiel bei Denkmälern, wo es viel Publikumsverkehr gibt.

Tim Zum Beispiel beim Wiedergeburtstempel?

Mihai(rum.) Ja, beim Monument der Revolution hatte ich ja auch eine besondere Begegnung mit den Skatern. Ich habe dort meine Skulpturen ausgestellt und bin dann öfter hingegangen, um die Exponate zu fotografieren, und dabei ist mir aufgefallen, dass sie umgestellt wurden. Das war sicher gar nicht einfach, denn die Skulpturen sind aus Stahl und nur schwer zu bewegen. Der Ort hat ja eine große politische Bedeutung,

gegenüber dem ehemaligen Palast und heutigem Innenministerium gelegen, wegen der blutigen Ereignisse vor und während der Revolution. Das Denkmal selbst ist umstritten, weil es einen sehr aggressiven Eindruck macht. Die Skater haben dann meine Kunst auf dem Platz des Mahnmals als obstacles zu ihrem Zweck genutzt. Sie haben sie erst umarrangiert und sind dann darauf gefahren und darüber gesprungen. Ich war positiv davon überrascht, dass sie die Objekte als urbanes Medium akzeptiert und sie, wie auch den Ort an sich, in ihren Sport eingebunden haben.

Tim Wird der Raum durch Kunst und Sport dann neu definiert?

Mihai(rum.) Auf jeden Fall müssen wir den Raum so nutzen. Es ist ein frei zugänglicher Ort, also unser Ort. Natürlich musste es ein paar Regeln geben. Ich habe den Skatern gesagt, sie dürfen sich nicht verletzen, sie sollen Fotos machen und sie in die sozialen Netzwerke stellen, so dass viele Leute sehen konnten, was dort passiert.

Musik. Mit dem Skateboard auf dem Weg zum Parcul Carol. Musik.

Sprecher **Es ist der einundzwanzigste Juni. Mit Unterstützung eines Skateshops ist es der Community doch noch gelungen, eine große Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Von Heineken kam nie eine Rückmeldung, und der Skateshop wollte ohnehin nicht mit Bier in Verbindung gebracht werden.**

Der erste Spot des Go Skateboarding Days ist im Parcul Carol, einer Parkanlage, die von einem monumentalen Denkmal für die Helden des Sozialismus dominiert wird, zu dem eine fünfzig Meter breite Treppenanlage hinaufführt.

Sounds vom Skaten und von Kindern im Brunnen.

Robert Heute sind echt sehr viele Leute da, die man schon sehr lange nicht gesehen hat. Leute die schon seit Jahren nicht mehr geskated sind, aber heute hier mit uns am Start sind und das Board wieder aus dem Schrank ausgepackt haben. Schätze, es sind hier über fünfzig Leute, kommen die ganze Zeit immer noch mehr, ja.

Sprecher **Es ist sehr heiß. Familien suchen Abkühlung bei den Eisbuden oder im Schatten der Bäume; die Kinder baden in den zahlreichen Brunnen.**

Robert Jetzt gerade sind wir hier beim Highest Ollie Contest. Ollie ist ja hochspringen, also wer am höchsten springen kann. Momentan sind es über fünf Boards. Es werden wahrscheinlich immer mehr Bretter. Das kann bis zu acht, neun Brettern gehen, aber ist halt sehr heiß draußen, es sind noch schwierigere Bedingungen als sonst.

Sprecher **Bansi will versuchen, mit Recorder und Mikrofon über die vier Boards zu springen**

Bansi I hope I make, I don't break the thing but ...

Bansi fährt an und springt.

Bansi I make it. I was lucky.

Skatesounds an einer Brüstung, die Treppen entlang.

Robert Das ist jetzt hier die zweite Challenge, am ersten Spot noch. Hier ist 'ne Hubba. Das ist 'n Geländer an den Treppen, hier werden Tricks drauf gemacht. Das Schwierige an diesem Spot ist, dass, wenn man ausfährt, ist halt sehr wenig Platz, bevor die nächsten Treppen kommen, sind nur ungefähr fünf Meter, aber trotzdem hohe Geschwindigkeit, und es ist auch relativ steil.

Sounds vom Contest.

Robert 360° Kickflip, das Board dreht sich einmal komplett 360 Grad und einmal um die eigene Achse.

Jubel und Applaus.

Gabi Flip, I did it. *lacht* I am surprised. I flip, I landed.

Skater fahren in einem langen Zug aus dem Park und dann auf die Straße..

Sprecher **In einem langen Zug, mit mittlerweile mehr als 200 Teilnehmern, verlassen die Skater auf ihren Brettern rollend den Park, um zum zweiten Spot des Go Skateboarding Days zu gelangen. Am Ausgang versammeln sie sich und stürmen plötzlich los wie ein Flashmob.**

Atmo hoch

Sie kapern die Straße, bringen den Verkehr zum Erliegen und halten Passanten auf, die ihnen erstaunt hinterherblicken. Ein kurzer Überfall auf die bestehende Ordnung.

Skater auf der Straße, Ankunft beim zweiten Spot.

Robert Wir sind jetzt hier bei dem zweiten Spot angekommen, bei Piata Unirii, das ist auch ein Monument, das wir hier skaten. Dort vorne ist auch die Polizei. Wir haben, als wir angekommen sind, kurz mit denen gesprochen. Ist alles gut, wir dürfen hier skaten. Hier gibt es 'n Treppen-Contest, ausschließlich für die Treppen und diese kleine Rail hier, aber Focus auf den Treppen. Das sind acht Stufen, daraufhin vier Stufen und noch mal vier Stufen. Da wird halt gesprungen, die Treppen runter und versucht, irgendwelche Tricks machen.

Sprecher **Die Skater springen die Treppen hinunter und wirbeln ihre Boards durch die Luft, in der Hoffnung, unten wieder darauf zu landen.**

Sounds vom Contest.

- Sprecher **Mihnea ist beim Sprung über die Treppen ein besonders schwieriger Trick gelungen.**
- Kristi A hard Trick. It was Three one eighty in both way, front and backside, hard trick. Really good. Perfect.
- Sprecher **Mihnea ist 17 und einer der wenigen Skater in Rumänien mit einem richtigen Sponsorenvertrag.**
- Mihnea(engl.)Als ich zwölf war, habe ich ein paar Contests gewonnen, so ist Red Bull auf mich aufmerksam geworden. Im Gegensatz zu den anderen, habe ich jetzt ein festes Gehalt und kann mein Equipment, das ich brauche, selbst bezahlen. Sie bezahlen auch meine Reisen zu den Contests, und ich kann Videos machen. Meine Disziplin ist Streetboarding, das heißt, ich skate Treppen, Geländer, Brüstungen, Bänke, all so was. Die Disziplin ist auch olympisch demnächst; das wäre schon eine tolle Erfahrung, da teilzunehmen, aber ich weiß noch nicht genau, wie ich mich qualifizieren kann. Es gibt Contests in Europa, da muss man Punkte sammeln, wenn man genügend hat, kann man zu den Wettbewerben in Übersee und sich da dann für Olympia qualifizieren.
- Tim Um Profi zu werden, wär's da vielleicht besser, aus Rumänien wegzu-gehen und woanders zu trainieren?
- Mihnea(engl.)Auf jeden Fall. Nach der Schule will ich erst mal nach Barcelona, aber das Problem ist, dass Red Bull Rumänien und nicht Red Bull Spanien mein Sponsor ist, deshalb muss ich vielleicht hierbleiben.
- Robert Also jetzt geht's weiter zum nächsten Spot, zum Boarder's Skateshop, dort passiert ein Contest für Kinder, ja, Jugendliche unter sechzehn Jahren, da geht's jetzt hin.
- Weg zum dritten Spot auf Skateboard.*
- Sprecher **Der Zug quert eine Straße, um dann die Fußgängerzone bei der Piata Unirii zu stürmen. Danach geht es einen Kanal entlang weiter auf der Straße Richtung Altstadt.**
- Robert Von der Hitze, sind über 35 Grad, ist der Teer im Boden weich, deswegen sind jetzt einige hingefallen. Ich bin eben auch fast hingefallen.
- Ankommen am dritten Spot.*
- Sprecher **Nadja begleitet den Zug der Skater mit dem Fahrrad.**
- Nadja/Rob Sie sind das erste Mal hier bei Go Skateboarding Day; sie hat zwei Söhne, der eine ist acht Jahre, der andere zwölf Jahre alt.
- Nadja/Rob Das ist aber nicht das erste Mal, dass sie an Contests teilnehmen oder sich mit Skatern treffen. Vor zwei Jahren haben sich die Jungs Skateboards an Ostern gewünscht, und sie hat dann halt unterstützt und seitdem hat das Ganze angefangen
- Tim Haben Sie Angst, wenn Sie Ihre Jungs zum Beispiel über Treppen springen sehen?

Nadja/Rob Am Anfang hatte sie natürlich große Sorge, aber jetzt, nach zwei Jahren Skateboarding, ist sie da abgehärtet und hat schon einiges durchgemacht. Aber bis jetzt hatten die beiden Söhne noch keine großen Verletzungen.

Atmo

Robert Die Kids schreiben sich schon ein für den Game of Skate Contest hier vor dem Boarder's Skateshop. Da kann man sich gratis paar Snacks holen, was zu trinken, was Kühles, und die Preise, die jetzt hier bei diesem Contest vergeben werden, die kommen von dem Skateshop. Hier ist nicht sonderlich viel Platz zum Skaten, wir sind hier auf 'm Bürgerteig.

Sprecher **Nadja Sohn wartet schon ungeduldig auf seinen Contest.**

Tim Was für Tricks zeigst du?

Junge/Rob. Viele und krasse.

Robert lacht.

Robert Ist ne Ansage

Game of Skate-Sounds.

Sprecher **Nach dem Game of Skate Contest machen sich alle auf den Weg zum letzten Spot.**

Robert fährt auf dem Board.

Robert Wir sind jetzt bei der letzten Station vom Go Skateboarding Day angekommen, hier beim Mahnmahl, wo wir auch öfters skaten. Sind super viele Leute am Start für den Contest. Das wird ein Best Trick-Contest, das bedeutet, die besten Tricks bekommen jeweils Preise; danach geht 's zur Afterparty.

Vlad (engl.) Ich bin glücklich, weil hier heute so viele junge Leute dabei sind und skaten.

Sprecher **Vlad nimmt nicht am Contest teil; er trinkt lieber Bier unter den Kiefern hinter dem Monument an der Piata Revolutiei. Er ist sechszwanzig, studiert Architektur und skatet, seitdem er zehn ist.**

Vlad(engl.) Uns von der älteren Garde beschäftigt das schon, wo es mit diesem Sport hingeht. Es gibt viele neue Talente, aber es gibt keine Skateparks. Bei schlechtem Wetter oder im Winter gibt es gerade mal eine Halle zum Skaten, aber die ist zu klein und kostet zudem Eintritt. Ich glaube hier in Rumänien konnte Skateboarding sich vor allem auch entwickeln, weil für die meisten die Idee dahintersteckt, dass wir wie eine große Familie sind. Die Fahrer, die gesponsert werden, geben Equipment an die weiter, die es sich nicht leisten können, oder wir legen Geld für einen zusammen, der gut fahren kann, sich aber kein gescheites Board leisten kann.

Tim Gilt das mit der Familie auch noch für die Jüngeren?

Vlad(engl.) Ja, sie sind damit aufgewachsen, unsere Videos auf youtube zu gucken, und wenn wir zusammen zum Skaten auf der Straße sind, fragen sie uns, wie kann das sein, dass ihr so unzertrennlich seid. Ja, wir sind Homies, und das hat was mit Leidenschaft zu tun. Es gibt eine Menge Sachen, die eine Freundschaft zerstören können, aber wenn du die gleiche Leidenschaft teilst, dann fühlst du dich dieser Freundschaft auch ganz anders verpflichtet.

Skatesounds, Anfeuerungsrufe vom Contest.

Sprecher **Der Go Streetboarding Day 2017 nähert sich allmählich seinem Ende.**

Tim Hättest du gedacht, dass so viele Leute kommen?

Robert Ich hab schon mit so vielen Leuten gerechnet. Ich fand das auch cool, dass wir durch die Straßen gefahren sind, richtig Lärm gemacht haben, und die Leute das auch mitbekommen, dass da irgendwas passiert, was außergewöhnlich ist, oder das nicht jeden Tag passiert. Wenn das halt angemeldet gewesen wäre, wär das natürlich auch sicherer gewesen, gerade für die Kids, die dabei waren. Da mussten wir halt gucken, dass die nicht zu weit auf die Straße fahren. Also die Älteren, ich, Skat, Gabi, Mario, Gong, wir haben auch am Megafon immer angesagt, bleibt sicher, fährt nicht so weit raus und vergisst nicht, das ist auf eigene Gefahr. Das ist natürlich schwierig, aber dafür sind wir da und gucken, dass niemand auf die Straße kommt, wer alles im Move ist oder nicht, oder wer genug Erfahrung hat, zu skaten. Aber ist ja nichts passiert.

Jubel und Applaus für die Gewinner des Contests. Der Platz leert sich.

Skat The day was almost perfect.

Musik. Tritte auf Glasscherben in einem Treppenhaus.

Sprecher **Auf dem Dach eines Abbruchhauses wollen Robert, Dan und ein paar andere vor der Afterparty auf den gelungenen Event anstoßen. Die Taschenlampen der Smartphones beleuchten den Weg durchs Treppenhaus. Oben angekommen, glühen die Dächer Bukarests im Licht der untergehenden Sonne. Einer hat ein bisschen Gras dabei, aber keiner hat Papers. Robert steigt wieder hinunter, um welche vom Kiosk zu holen.**

Auf dem Dach.

Lydia Hi I am Lydia Cravanescu.

Mario And I am Mario Georgescu.

Sprecher **Lydia und Mario haben gemeinsam ein Start-up gegründet.**

Lydia(engl.) Wir machen Skateboardschuhe.

Tim Hat es eine Auswirkung auf euer Geschäft, wenn Skateboarding zum ersten Mal olympisch ist?

Lydia(engl.) Wir sind sehr glücklich darüber. Nach meiner persönlichen Meinung ist es jetzt endlich offiziell, dass Skateboarding ein Sport ist. Ich habe es so oft erlebt, dass Leute denken, das ist kein Sport, das machen nur Kids, die rebellieren wollen, die gegen das System sind und so was. Aber das ist falsch! Es ist ein Sport, und es ist absolut normal, dass er auch olympisch wird. Vielleicht können wir mit unserem Business auch ein Team aufbauen, das für Rumänien an den Start geht, das wäre fantastisch.

Tim Ich glaube nicht, dass es für einen Skater aus Rumänien so einfach ist, sich für Olympia zu qualifizieren.

Mario(engl.) Nicht in 2020, aber für eine der folgenden Ausgaben werden wir jemanden so fördern können, dass er genug trainieren kann, um wettbewerbsfähig zu sein. Wir wollen die Leute wirklich unterstützen. Das ist eins der wichtigsten Dinge, die wir in unserem Business machen. Wir wollen die Kids in ihrer Entwicklung fördern, als Familie, nichts als Marke. Wir wollen nicht als gemeinsame Marke, sondern als Familie angesehen werden.

Robert kommt zurück.

Robert Police is here.

Dan Really?!

Aufbruch, Abstieg durchs Treppenhaus.

Robert Die haben halt meinen Ausweis, das ist n bisschen doof. Als ich vom Kiosk wiedergekommen bin, war der eine Polizist schon drin im Haus und hat da direkt auf mich geleuchtet, so: Eh, was machst du hier, was geht mit dir, und ich so, ja, ich geh zu meinen Freunden, wir sind hier am Abhängen. Ich wohn hier gegenüber, und das ist mein Ort, wo ich abhänge, und da meinte der so: Aber du weißt, dass das nicht erlaubt ist, oder? Und ich so: Ja, natürlich weiß ich, dass das nicht erlaubt ist, ich bin doch nicht doof. Aber ich bin nicht hier, um irgendwas zu zerstören oder kaputt zu machen, ich bin hier, um mit meinen Kollegen zu chillen. Da meinte er, komm, hol die anderen auch, ich hab jetzt keinen Bock hier acht Etagen hochzulaufen.

Unten angekommen, diskutiert Robert mit den Polizisten.

Wahrscheinlich werden wir erst mit denen reden müssen.

Naja, durchsucht haben sie uns zum Glück nicht, aber die Papiere untersucht und geguckt, wo kommen wir her, was ist mit uns. Ja, zum Schluss meinte der eine Polizist noch, normalerweise müsste ich euch jetzt hier ´ne Strafe aufsetzen, für alle die in Bukarest wohnen, und für alle, die nicht in Bukarest oder Rumänien wohnen, dann müsste das zur Botschaft gehen und bla bla bla bla.

Musik.

Parcul Cişmigiu. Bansi und Robert kommen angefahren, halten bei einer Parkbank.

- Sprecher **Nach der Afterparty ist Robert verschwunden. Erst zwei Tage später taucht er wieder auf, zusammen mit Bansi.**
- Tim Robert, wo bist du die letzten zwei Tage gewesen?
- Robert Im Bett. Also ja, die letzten zwei Tage waren schwierig für mich. Ich hatte so n bisschen Sonnenstich bekommen, und ja Go Skateboarding Day, die Afterparty war dann doch ´n bisschen länger als geplant. Ja, mir ging's einfach sehr schlecht.
- Tim Was war mit deinem Telefon?
- Robert Ich weiß nicht, was mit meinem Telefon los ist. Meine Ma hat auch gesagt, dass die ganze Zeit nur die Mailbox drankam, obwohl mein Handy eigentlich funktionieren müsste, aber ja, ich weiß es auch nicht. Bansi ist jetzt auch hier, aber er muss leider gleich los, weil er hat ´n bisschen was zu tun.
- Bansi/Rob Er hat einen Friseurkurs angefangen, seine Eltern haben einen Friseurladen, seitdem er sechs oder sieben Jahre alt ist, und er hat sich halt überlegt, falls das mit dem Skaten doch nicht so ganz klappt, wie gewünscht, dann macht er das quasi als so `n Backup-Plan, dass er für die Zukunft dann quasi eine Familie, Kinder et cetera, was man da alles so braucht, das er das unterstützen kann.
- Tim Und macht dir das Spaß?
- Bansi/Rob Er sagt, er hasst es nicht.

Abschied, Bansi fährt auf seinem Board davon. Robert auf dem Heimweg, mit dem Lift nach oben, schließt die Wohnungstür auf.

- Sprecher **Auf der Schlafcouch in Roberts Ein-Raum-Wohnung liegt noch ein zerwühltes Laken, auf dem kleinen Schreibtisch steht ein überfüllter Aschenbecher, neben dem Fernseher sammeln sich leere Bierflaschen und Dosen von Energy Drinks.**
- Robert Mit meinem Vater sprech ich immer auf Deutsch und mit meiner Mamma immer auf Rumänisch. Ist voll komisch, wenn meine Mama mit mir auf Deutsch spricht oder mein Vater mit mir auf Rumänisch. Ich find das total komisch, wenn meine Mam jetzt anfängt auf Deutsch, dann sag ich: Red mal auf Rumänisch, so, lass mich mal.
- Ich fühl mich an beiden Orten zu Hause. Rumänien und Deutschland. Für mich gibt's das Gefühl von Heimat gar nicht. Das Wort gibt's im Rumänischen nicht.

Musik.

Sprecher:

Olympic Riot – Skateboarding in București.

Realisation Tim Staffel

Mit Robert Alexander Baer, Bansi, Dan, Gong, Gabi, Nuskat, Vlad, Mihnea, Alexandru, Lydia, Mario und Mihai Ionuț Rusen.

Sprecher Ben Christopher, Christian Hankammer, Paula Kober, Armin Wahedi Yeganeh, Hicham-Tankred Felske, Til Schindler, Paul Sommerhalter und Tobias Weißhaupt.

Ton Jochen Jezussek

Musik Alexandra Holtsch

Eine Autorenproduktion im Auftrag des Deutschlandfunk 2017.

Redaktion Tina Klopp.